

# Saale-Zeitung

Dreizehntausendster Jahrgang.

Freitag

Preis 1.25 M. Anzeigenpreis 1.25 M. Sonntag 1.00 M. Schriftl. u. Haus-Verkaufsstelle: Saale-Druckerei. 17. Neben-Verkaufsstelle: Saale-Druckerei. 17. Neben-Verkaufsstelle: Saale-Druckerei. 17. Neben-Verkaufsstelle: Saale-Druckerei.

Bezugspreis

Der Halle monatlich bei postamtlicher Zustellung 1.40 Mark, vierteljährlich 4.20 Mark, durch die Post 4.50 Mark einschließlich Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Um amtlichen Zeitungsvorbestellungen unter Saale-Zeitungsgenossen, für unregelmäßig eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe 'Saale-Zeitung' gestattet. Fernruf der Geschäftsleitung Nr. 1140, der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142, der Bezugs-Abteilung Nr. 1133, Postfach-Konto Leipzig Nr. 4609.

Nr. 178.

Halle, Dienstag, den 15. April.

1919.

## Streikmüdigkeit in Braunschweig.

### Der Braunschweiger Generalstreik vor dem Zusammenbruch.

Die Forderungen der Arbeiter.

WTB Braunschweig, 14. April. Heute nachmittag fand im Schloß eine Sitzung des revolutionären Aktionausschusses statt, in der darüber beraten wurde, ob der Generalstreik fortgesetzt werden soll. Die die Fortsetzung des Streiks erhaltend keine Stimme. Es wurde beschlossen, am Mittwoch den Generalstreik abzubrechen, wenn die Beamtenchaft am Dienstag den Dienst wieder aufnimmt und wenn die Arbeitgeber sich bereit erklären, die Streikfrage zu bejahen und von Wahregelungen abzulassen. Diese Bedingungen lehnen die Beamten und auch die Arbeitgeber ab.

### Der Beamten-Gegenstreik dauert fort.

Die Arbeiter sollen den Generalstreik bedingungslos aufgeben.

WTB Braunschweig, 15. April. Eine Allgemeine Beamten-Versammlung hat beschlossen, den Streik nicht eher abzubrechen, als bis die Arbeiterchaft den Generalstreik bedingungslos aufgibt und Garantien gegeben hat, daß Lehrlinge und Postverleiher nicht mehr gequält werden und gegen keine Beamten Wahregelungen erfolgen. Die katholischen Beamten beschließen ebenfalls im Anschluß zu verharren. Die selbständigen Gewerbetreibenden haben sich zusammengeschlossen, um den Bürger- und Beamtenstreik durchzuführen zu helfen. Die Geschäftsstellen in der Lage geblieben, bis die Arbeiterchaft den Generalstreik beilegt.

### Ein Flieger über Braunschweig beschossen.

General Maeder nach!

WTB Braunschweig, 14. April. Heute nachmittag wurden durch hannoversche Flieger hannoversche Zeitungen abgeworfen, die die Mitteilung enthielten, daß die Truppen des General Maeder im Anzug auf Braunschweig seien. Auf die Flieger wurde sofort ein lebhaftes Geschwehfeuer eröffnet, das aber nur den Erfolg hatte, daß ein braunschweigischer Flieger getroffen wurde, das zur Verfolgung der hannoverschen aufsteigen war. Die letzteren sind unverletzt entkommen.

### Barth erschließt „Genosse“ Lillie.

Die Mutter als Geisel verhaftet.

WTB Braunschweig, 15. April. Als Schoenungen in Braunschweig meldet der „Volkswacht“: Dr. Barth hat den Genossen Lillie erschossen. Der Würger ist flüchtig. Die Mutter des Dr. Barth ist als Geisel festgesetzt. Ferner sind durch Berlin von Handgranaten drei Personen getötet und vier verwundet worden.

### Braunschweig — das Asyl ehemaliger „Polizeiprääsidenten“.

Magdeburg, 15. April. (Eigene Drahtnachricht.) Der in letzter Zeit viel genannte und politisch in parteipolitischen Sinne vielfach hervorgerufene Unabhängige Albert Vater, der als Leiter des Polizeipräsidiums in Magdeburg den Reichsminister Landberg verhaften ließ, ist verschwunden. Wie verlautet, hat sich Vater nach Braunschweig begeben. Er sollte damit dem Beispiel des Berliner Polizeiprääsidenten Eichhorn.

### Streikende Bankbeamte bei Präsident Ebert.

Vor einer Einigung?

Wilmers, 15. April. (Eigene Drahtnachricht.) Reichspräsident Ebert ersucht gestern Abend in Weimar eingeladene Vertreter der streikenden Bankbeamten Berlins. Der Reichspräsident erklärte, daß der Widerstand der Bankstellen gegen das Mitbestimmungsrecht der Angestellten zwar psychologisch verständlich sei, aber er könne nicht aufrecht erhalten werden, denn der alte Herrschaft des Unternehmertums würde einwillig in Grabe getragen werden. Die Hoffregierung habe volle Sympathie für die Forderung der Angestellten, und sie habe auch schon in dem schon veröffentlichten Kabinettsbefehl zum Ausdruck gebracht, daß die Bankbeamten das Mitbestimmungsrecht an sich zu ergreifen die Arbeitsverhältnisse zu verbessern wolle. Verfüglich über den einseitigen Weg und über die Formulierung der Bedingungen könnten Verhandlungsverhältnisse entstehen. Er hoffe aber, daß eine intellektuelle so hoch liegende Arbeitsgruppe wie die Bankangestellten die Einigung nicht an Formalitätenfragen scheitern lassen würde, und daß es zu einer Verständigung kommen werde.

Die Vertreter der Bankbeamten verhandeln heute mit den Mitgliedern des Kabinetts über die Durchführung des Mitbestimmungsrechts eventuell in Wege einer Abänderung. Wie wir hören, werden auch die Vertreter der Bankstellen heute in Weimar eintreffen. Sollten die Verhandlungen erfolgreich bleiben, so werden die streikenden Bankbeamten den Lohnkampf auf alle größeren Bankplätze in Deutschland ausdehnen. Nach Verifizierung der Streikstellung würden sich in diesem Falle auch die Angestellten der Reichsbank der Bewegung anschließen.

### Eine Osterbotschaft Eberts!

Berlin, 15. April. (Eig. Drahtnachricht.) In politischen Kreisen wird angenommen, daß die angekündigte Osterbotschaft des Reichspräsidenten Ebert, der sie verlesen oder durch den Ministerpräsidenten verlesen lassen wird, ist noch nicht bestimmt.

### Münchens Bahnhof stark beschädigt.

Segen die fremdländischen Elemente.

Bamberg, 15. April. (Eigene Drahtnachricht.) Der bayerische Verkehrsminister v. Franendorfer, der aus München hier eingetroffen ist und nun hier die Leitung des Verkehrsministeriums übernommen hat, äußerte sich heute früh dem Sonderberichterstatler der „B.Z.“ gegenüber über die Lage in München wie folgt: Der Hauptbahnhof ist von den Bekämpfern der Räteregierung durch schwere Artillerie und Minenwerfer stark demoliert. Das Hauptpostamt und andere öffentliche Gebäude befinden sich in den Händen der Räteregierung. Man ist sich über den Zweck und das Ziel der Genie, die die Räteregierung absieht und deren Anhänger jetzt bekämpfen, und unter denen sich hauptsächlich die republikanische Schutzwehr befindet, noch nicht recht im Klaren. In der Hauptsache richtet sich der Angriff gegen die fremdländischen Elemente und die überspannten Literaten. Sie selbst streben wohl aber auch nach einer Räteregierung, in der die Soldatenräte das Ubergewicht haben. Streng zurückzuweisen ist das hier und da anstehende Gefühl, daß die Münchener Gegenbewegung — meint der Minister — von kapitalistisch oder monarchistisch gesinnten Persönlichkeiten ausgehe oder unterstützt werde.

### Die Bolschewisten räumen Wina.

Rotterdam, 15. April. (Eigene Drahtnachricht.) Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ bestätigt sich die Räumung von Wina durch die Bolschewisten. Das Roterische Bureau meldet, daß die Bolschewisten in Nordrussland eine allgemeine Offensive unternommen werden, wobei sie im Rücken der Alliierten Kassenanstalten inszenieren.

### Kritische Lage der Entente in Rußland.

60 000 Mann vor der Einschließung.

Sofel, 15. April. (Eigene Drahtnachricht.) Eine offizielle Rentermeldung bezeichnet die Lage der alliierten Truppen im Norden und Süden Rußlands für entscheidend kritisch. Über 60 000 Mann Ententetruppen sind in unmittelbarer Gefahr, eingeschlossen zu werden. Nach dem Norden Rußlands sind Verstärkungen unterwegs. Im Süden Rußlands wurde der allgemeine Rückzug angeordnet. Die Festung Grewastopol wurde in Verteidigungszustand gesetzt.

### Französische Verstärkungen im Elsass.

Freiburg, 15. April. (Eigene Drahtnachricht.) Nach zuverlässigen Meldungen sind im Elsass erhebliche Verstärkungen der südlichen französischen Besatzungstruppen eingetroffen. Die Rheinbrücken sind seit mehreren Tagen mit starker französischer Artillerie besetzt, darunter schwarzer Kolonialtruppen.

### Gemeinsamer Friedensschluß.

Rotterdam, 15. April. (Eigene Drahtnachricht.) Aus Paris wird gemeldet: Entgegen allen tendenziösen Meldungen ist nunmehr der gemeinsame Friedensschluß der Alliierten mit allen anderen Gegnern zu gleicher Zeit festgestellt. Mit Deutschland, der Türkei und Bulgarien werden auch alle Nationalitäten der ehemaligen Österreich-Ungarischen Monarchie den Friedensvertrag unterzeichnen, und die Einstellung der Feindseligkeiten wird in ganz Ungarn folgen. Ungeklärt bleibt nur noch das Verhältnis zur Sowjetregierung in Rußland, das sich auch weiterhin mit den Ententealliierten nicht im Friedensabstand befinden wird.

### Das sterbende Deutschland.

### Das sterbende Europa.

Von Emil Abderhalden-Halle (Saale).

Seit bald fünf Jahren wälzt sich unendliches Leid über Deutschlands und ganz Europas Fluren. Die Blüte aller europäischen Nationen ist dahingerafft. Ganz besonders schwer ist das deutsche Volk betroffen worden. Die Hungerblöde hat in einer Weise an den Wurzeln der deutschen Nation genagt, die erst in der letzten Zeit allgemein offenbar geworden ist. Bis zum Jahre 1916 waren die Schäden der verringerten Nahrungszufuhr nicht bedeutend. Im Jahre 1917 kam es zur Futternot bereits in vielen Gegenden von Deutschland zur Katastrophe. Der Hungerzustand wurde zu einem dauernden. Jetzt sind die Folgen der Unterernährung ganz entsetzlich. Sie sind im Outback der neutralen Völker ergreifend dargestellt. Wir, die wir das Elend Tag für Tag vor uns sehen, verlieren den richtigen Maßstab für die gewaltigen vorliegenden Schäden. Sie fallen uns lange nicht so stark auf als denen, die von außen kommen. So wurde den Ägyptern aus den neutralen Ländern mehrfach von Fachleuten erklärt, daß die Schulkinder zwar etwas blaß seien, sonst aber keine besonderen Erscheinungen zeigten. Als den genannten Ägyptern ganze Schulklassen vorgeführt wurden, waren sie erschüttert über das Aussehen der Kinder. Sie schätzten ihr Alter nach der Körpergröße und irrten sich fast regelmäßig um 2-3 Jahre! Sie hielten die Kinder für bedeutend jünger als sie in Wirklichkeit waren! In Derselben gewannen die Ärzte der neutralen Länder einen erschütternden Eindruck über den Ernährungszustand der Bergarbeiter. Ein so stark unterernährtes Volk mußte erliegen!

Wie oft hört man jetzt ein scharfes Urteil über das deutsche Arbeitervolk aus demselben Munde! Es ist ein Gebot der Gerechtigkeit, alle jene Momente in die Bagdiale zu werfen, die geeignet sind, sein ganzes Verhalten nicht zu entschuldigen, wohl aber in vieler Beziehung zu verstehen. An der Front fanden Soldaten, die nicht voll ernährt und dazu überanstrengt waren. Jenen gegenüber standen gut ausgefüttert, ausgeglichen ernährte und gestiegene Mannschaften. Im Lande drin hatte eine alle Kräfte überspannende Kriegswirtschaft einen Zustand geschaffen, der zu einer Explosion führen mußte. Es wurde auf die Höhe der Löhne keine Rücksicht mehr genommen. 16 jährige ungelernete Arbeiter schwammen im Geld. Auch bei einem günstigen Kriegsende hätte sich diese Überproduktion aller Arbeitskräfte unter Anwendung größter Eöhne und besserer Ernährungsbedingungen rächen müssen. Die ganze Kriegswirtschaft hätte einen Übergang zu normalen Verhältnissen ohne Erschütterungen nicht zugelassen. Seitliches Leid lastete auf fast allen. Fast keine Familie ohne Verluste und schwere Sorgen, überall armen oder geladete Familienbände, überall ein Zerknen der allgemeinen Moral von Stufe zu Stufe. Die Überkationierung der Nahrungsmittel führte zur Umgehung der Gesetzgebung. Bald räumte sich übermann Jahre Nahrungsmittel zu haben. Derjenige, der sich an die Vorschriften hielt, galt als dumm. Der Speisemangel wurde hochgeachtet. Die niederen Teile der Selbsthaltung wucherten. Nicht ganz unbedeutend wirkte an der Forderung einer höheren Gerechtigkeit der ganze „Ordnungsgeist“ mit. Wie im Inneren des Landes die Bande der unbedingten Ordnung, Pflichttreue, Ehrlichkeit und Moral mehr und mehr sich lockerten, so war das fast noch mehr in vielen Teilen der Etappe der Front. Auch dort fehlerten die Überkationen der Gesetzgebung und Verordnungen Triumphe. Welche Kreise der Bevölkerung wurden reif zum Zusammenbruch!

Hand in Hand mit dem Niedergang der physischen Qualitäten weiter Kreise der Bevölkerung ging eine solche psychische Art. Und fällt die starke Erregung, die leichte Neugierigkeit der meisten Menschen gar nicht mehr auf. Auf die Ärzte der neutralen Länder machte die stark beeinflusste Volkswirtschaft einen tiefen Eindruck. Sie sind mit mir der Ansicht, daß der bei weitem größte Teil der ganzen traurigen Zustände in Deutschland auf die Unterernährung des Volkes zurückzuführen ist.

Seit den Umwälzungen folgen sich Tag für Tag die schwersten physischen Anfälle. Das Waffenstillstandsangebot hat Ungeachtete mit einem Schlag aus einer Welt von Illusionen gestürzt. Der Sturz des Hohenzollernhauses ist welche Kreise des deutschen Volkes

in seinen höchsten Interessen. Dazu kamen nun unauflösbare Schwierigkeiten von innen und außen. Jedem Erwachen folgte ein neuer Schlag. Heute wird die Rheinprovinz von Deutschland gefordert, morgen Dänisch, heute beläuft sich die Kriegsentwickelung auf 300, morgen auf 500 Millionen, heute bebt es, Deutschland die 20 Jahre gefestigt, morgen sind es 100 Jahre usw. Systematisch hat das deutsche Volk seit dem Herbst durch vermehrte Hunger und zunehmende Erregungen immer widerstandsfähiger geworden.

Was diesen Gesichtspunkten muß man auch die zahlreichen Unruhen und Streiks beurteilen. In normalen Zeiten wäre es ganz unmöglich, so gemaltene Arbeitermassen von heute auf morgen umzumünzen. Heute eine ruhige Versammlung, morgen ein tobender Haufen. Politische Instabilitäten fanden noch nie einen so guten Boden wie jetzt.

Wir nähern uns dem Chaos! Das deutsche Volk neigt im Sterben. Es verzugert, wenn ihm nicht rasch und gründlich geholfen wird. Es gibt nur ein Heilmittel: es hindert alle Grenzen zu öffnen. Die durch menschliche Formalitäten verlangte überlebensfähige Einfuhr genügt nicht. Wir brauchen sofort viele Nahrungsmittel, um das Schlimmste zu verhindern. Man gelatte denn neutralen Ländern den freien Handel mit Deutschland! In fast alle Fälle tut nur.

Das sterbende Deutschland ist zugleich das sterbende Europa! Die ganze europäische Kultur wird zusammenbrechen. Das unermeßliche Elend wird nicht an Deutschlands Grenzen Halt machen!

Noch ist das deutsche Volk nicht verloren. Es wird sich widerfinden. Ist eine bessere Ernährung gesichert, kann auch der Landwirt wieder besser produzieren, erkennt man die Anfänge eines Aufstiegs, dann wird Deutschland sich wieder erholen. Die gemaltene Erregung, die den ganzen Volkstörper erschüttert, wird abebben. Es wird die ruhige Überlegung wieder siegen. Eine verhängnisvolle Politik wäre es, wenn man an den streikenden Bergarbeitern die für sie so notwendige Nahrung vorenthalten würde. Erst Arbeit, dann Nahrung — wenn es sich um in ihrer Volkstraft befindliche Menschen handelt. Beweist ist es verständlich, wenn sich unter Umständen dagegen sträubt, daß in dieser so heillosen traurigen Zeit der Lebensnot Deutschlands durch Streiks unterbunden wird. Beweist ist es unverantwortlich, daß durch mangelhafte Rohstoffförderung der Ankauf von Nahrungsmitteln unterbunden wird und trotz alledem ist es eine weisse Politik, sofort allen jenen Arbeitern, die besonders nothleiden, sofort genügend Nahrungsmittel zuzustellen, sobald die Einfuhr das gestattet. Die Streikgebiete auszunehmen, wäre verhängnisvoll und würde nie zu einem guten Ergebnis führen!

Ich gebe das deutsche Volk nicht auf, so wenig als das neutrale Ausland an V�berausübungen der deutschen Arbeitsfront, des deutschen Unternehmungsgeistes, des deutschen Fleißes und der deutschen Tüchtigkeit zweifelt. Geben wir uns selbst nicht auf. Aufsen wir nicht den russischen Bolschewismus! Er wird nie in Deutschland heimisch werden! Das Rätsel lösen, wie es weiter Kreise für das deutsche Volk planen, ist in keiner jetzt geplanten Form nicht in ihm bodenständig. Der gute Kern in der ganzen Bewegung muß herausgeholt werden. Großes Unternen muß allgemein einlezen. Wir sind mit den Umgefallungen nicht zu Ende, darüber besteht kein Zweifel! Wir haben noch keinen Frieden! Eins ist wahr: kein Deutscher, heheer nun auf der äußersten Linken oder Rechts, wird einen Frieden annehmen, der mit den 14 Punkten des Belsischen Programms im Widerspruch steht. Wieder völlig untergehen, als Jahrzehnte hindurch Sklavenarbeit leisten. Sie mühte jede Arbeitskraft einlezen. Eine Hoffnungslosigkeit ohne Grenzen wird einlezen. Verzweiflung muß jeden paden, der noch einen Funken von Gehgeß in sich trägt. Nicht für das eigene Volk arbeiten, ja, auch nicht einmal für Fremdvölker, sondern für eine Gruppe von kenteiglichen Imperialisten, das verdrängt kein Volk der Welt, das in sich die Kultur von Jahrhunderten trägt. Das „sterbende Deutschland“ wird nach zur Lande werden. In ihm werden alle anderen Völker an Energie ausschöpfen. Kulturträgerin wird dann Amerika sein! Geben wir die Hoffnung nicht auf! Glauben wir mit allen Kräften unseres Herzens an eine bessere Zukunft Deutschlands. Lassen wir den tobenden Parteihaßer. Betrachten wir das deutsche Volk mit den Augen des Arztes! Die nächsten Wochen bringen Entscheidungen von weitgesichtlicher Bedeutung. Es wird ein Strich unter die Vergangenheit gezogen. Neue Wege tun sich für die ganze Menschheit auf. Wägen im letzten Augenblick die Gerechtigkeit und Menschlichkeit siegen!

**Der spartakistische Zukunftsstaat.**  
Auch eine Auffassung von Freiheit.  
Die „rote Fahne“, die in Berlin wegen ihrer verdringenden Tätigkeit nicht erlöchen darf, ist nach Leipzig überfledet und verdringt nun von dort aus ihre Welle. Gleich in ihrer ersten Nummer nach der Stundt führt sie das schwerste Gedächtnis auf: sie veröffentlicht die spartakistischen Forderungen in Vieldrucker. Dies die Hauptpunkte:  
1. Neuwahl und klare Abstimmung der Arbeiter- und Soldatenräte in den Betrieben und Truppenenteilen.  
2. Radikale Enttarnung aller abhängigen Führer und Unabhängigen, die durch Verhältnisse mit den Abhängigen das Volkstum und die Revolution verdrängen haben.  
3. Volle Anerkennung der programmatischen Forderungen des Spartakus-Bundes.  
4. Sofortige Durchführung folgender Maßnahmen:

- a) Befreiung aller politischen Gefangenen.
- b) Auflösung aller parlamentarischen Versammlungen.
- c) Auflösung aller gegenrevolutionären Truppenteile, Entlassung der Bourgeoisie, Internierung aller Offiziere.
- d) Beseitigung des Militarismus und sofortige Bildung revolutionärer Räte.
- e) Aufhebung aller Gerichte und Einsetzung von Revolutionärrichtern. Aburteilung aller Kriegsangehöriger, Gegenrevolutionäre und Verräter durch die.
- f) Beseitigung aller staatlichen Verwaltungsbehörden (Bürgermeister, Räte etc. usw.). Ersetzung durch Volksdelegierte.
- g) Erlass eines Gesetzes auf Entschädigungsloselübernahme aller Großbetriebe (Bergwerke usw.), des Groß- und Mittelgrundbesitzes durch die Gesellschaft, sofortige Übernahme der Verwaltung durch Arbeiterräte.
- h) Erlass eines Gesetzes auf Streichung der Kriegsanleihe bis zum Betrage von 20000 Mrk.
- i) Unterdrückung der gesamten bürgerlichen Presse einschließlich und ganz besonders der abhängigen Presse.

### Historische Verbrechen.

WTB. Bern, 15. April. Zur Regelung der Frage des Saarlandes schreibt die „Dumaine“. Wir erwarten mit einem Gefühl von Grauen und Mitleid die Veröffentlichung der bestimmten Tatsachen, die diese historische Verbrechen gutheissen lassen. Falls Willen nicht doch im letzten Augenblick in einer Aufspaltung von Empörung fortgerissen wird.

### Der Wortlaut des Rätisfischen Antages im Rätekongress.

Der vom Rätekongress angenommene Antrag Rätisf (Wahlrechtslos), der eine Kammer der Arbeit bezieht, lautet a. a.:

1. Die Grundlage der sozialistischen Republik muß die sozialistische Demokratie sein. Die sozialistische Demokratie ist die bürgerliche Demokratie wert in ihrem Vertreterstimm der Bevölkerung nach der bloßen Zahl. Die sozialistische Demokratie muß deren Ergänzung bringen, indem sie die Bevölkerung auf Grund ihrer Arbeitstätigkeit zu erfassen strebt.
2. Dies kann am besten durch die Schaffung von Kamern der Arbeit geschehen, zu denen alle arbeitstätigen der Bevölkerung, nach Berufen gegliedert, wahlberechtigt sind.
3. Zu jedem Zweck bildet jedes Gewerbe unter Berücksichtigung aller in ihm tätigen Kategorien (einschließlich der Betriebsleiter) einen Produktionsrat, in den die einzelnen Kategorien ihre Vertreter (Räte) entsenden. Die Landwirtschaft und die freien Berufe bilden entsprechende Vertretungen.
- 4a) Die Räte gehen aus Wahlen hervor, die in den einzelnen Betrieben oder in den zu Berufsverbänden zusammengelegten Betrieben erfolgen.
- 4b) Der Rätekongress hat die einzelnen Gewerbezweige der Gemeinde wird mit dem Produktionsrat des gleichen Zweigs in Kreis, Provinz, Land und Reich zu einem Zentralproduktionsrat verbunden.
4. Jeder Produktionsrat wählt Delegierte in die Kammer der Arbeit, die in der kleinsten Wirtschaftseinheit beginnt.
5. Diese ist die Gemeinde, resp. Großgemeinde; Gemeinden, die eine Wirtschaftseinheit bilden, werden zusammengelegt.
6. Die Produktionsräte der Kreise, Provinzen, Länder und der Gesamtrepublik tun dasselbe. Letzter besteht eine allgemeine Volkssammer und eine Kammer der Arbeit.
7. Jedes Geleß beharf der Zustimmung beider Kamern, doch erhält ein Geleß das in drei aufeinanderfolgenden Jahren von der Volkssammer (Gemeindervertretung, Kreisrat, Provinzrat, Reichsrat) abgelehnt, verdrängt, Reichstag) unverändert angenommen wird. Geleßestraft.
8. Jede der beiden Kamern hat das Recht, eine Volkssammlung zu verlangen.
9. Der Kammer der Arbeit stehen in der Regel alle Geleßestrafen, mit Ausnahme der Strafen für die Sozialistengesetze) zuerkannt. Es liegt ihr ob, auf diesem Gebiet die Initiative zu ergreifen. Die Volkssammer gehen in der Regel die Geleßestrafen zuerkannt. Die Zustimmung der Delegierten auf die einzelnen Berufe wird durch besonderes Geleß geregelt.

### Die Nasslandsarbeiten unter militärischem Schutz.

Ellen, 14. April. (Eigene Drahtnachricht.) Aus Anlaß der Befehle der Konferenz der freikämpfenden Verbände, die Nasslandsarbeiten zu unterbrechen, sind in den verschiedenen Betrieben der Nasslandstruppen erheblich verstärkt worden. Die Nasslandsarbeiten auf den Feldern werden unter militärischem Schutz angefaßt.  
Die Zahl der Streikenden betrug in der letzten Frühstunde 180 250 Mann gegen 100 720 Mann in der Frühstunde vom Sonnabend. Die Gesamtzahl der Nasslandsarbeiten am Sonnabend betrug 300 154 Mann gegen 300 186 Mann am Tage vorher.

### Unannehmbare Friedensbedingungen.

Berlin, 15. April. Unter der Überschrift „Nein“ schreibt der „Vorwärts“ zu den in diplomatischer Sprache mitgeteilten Bedingungen, die Deutschland im Friedensvertrag annehmen werden sollen, folgendes: Die Entente ist im Irrtum, wenn sie glaubt, daß es irgend eine deutsche Regierung nachhinein, die sich als Friedensbedingung annehmen unterzeichnen könnte. Wollen die gegenwärtigen Hauptkräfte von Völkern ihr Durchführen, so werden sie die Sache selber in die Hand nehmen müssen und sehen, wie sie mit den Bewohnern des Saarlandes fertig werden, die dort bleiben wollen, und sie werden selber erfahren, daß die in Vorlage gebrachten Beiträge von uns nicht akzeptiert werden können, selbst wenn man

uns das letzte zerrissene Bettuch unter dem Seile und die letzten Stiefel von den Füßen zieht.

### Die Ententesforderungen sind heller Wahnsinn.

Der ehemalige Staatssekretär Dr. Helfferich äußerte zu dem Berliner Vertreter des „Neuen Wiener Tagblattes“ über Deutschlands finanzielle und wirtschaftliche Lage und über die Frage der Kriegsentwickelung u. a. folgendes:  
Die Forderungen der Entente sind heller Wahnsinn. Wir sind schlechterdings nicht in der Lage, größere Summen oder Werte als Entschädigungen an das Ausland abzugeben. Wir sind an dem Krieg um 20 Milliarden geschädigt. Die Ententesforderungen sind nicht weniger als vier Fünftel durch unsere Kriegseinfuhr angefaßt. Dazu kommt die Entwertung unseres überlebensfähigen Wertes durch den Handelskrieg der Entente. Wir sind also durch den Krieg aus einem Gläubigerland ein Schuldnerland geworden. Zur Wiederherstellung unseres Wohlstandes in Deutschland sind wir zudem auf ausländischen Kredit angewiesen. Wozu sollten wir also die enorme Kriegsschuld bezahlen? Geht es um menschliche Gerechtigkeit, daß ein Volk durch ein Fünftel seines Wohlstandes einem fremden Volk überläßt. Das hat es in der ganzen Geschichte noch nicht gegeben. Die fünf Milliarden Franken, die Frankreich 1871 anleihen worden sind, haben 2% Prozent des damaligen französischen Volkvermögens ausgemacht. Heute aber Deutschland alle Entschädigungen des Weltkrieges anleihen, heißt nichts anderes, als die Deutschen zu Arbeitslosen für die weltlichen Völker zu machen. Wir können nur mit Wasser zu helen, aber es wird uns schon zu trocken fallen, im Laufe der Jahre wieder dahin zu kommen, daß wir nur unter unannehmbaren Einläßen und die Forderungen für die Wiederaufbauung mit der industriellen Arbeit unserer Bevölkerung bezahlen können.

### Der erste Lebensmitteldampfer in Bremen.

Bremen, 14. April. Im diesem Saal II ist heute Nachmittag gegen 4 Uhr der erste Dampfer mit Lebensmittel angefaßen, dessen Abfuhrung bereits begonnen hat. Er hat 6 250 Tonnen Mehl geladen.

### Friedensbesprechungen am den 19. Mai herum?

Paris, 14. April. Nach dem „Echo de Paris“ sind die Besprechungen mit den deutschen Delegierten für die zweite oder dritte Maiwoche vorgesehen. Elements wird namens der Allierten in der Hoffnung von Berlin, daß die Friedensbesprechungen angenommen werden, ein neuer Anlauf genommen. Dagegen melde „Reuter“ aus Paris: Wilson erklärte, daß die deutschen Bevollmächtigten für den 25. April nach Versailles eingeladen würden, um dort mit den Vertretern der Allierten zusammenzutreten. Die „Reuter“ ferner aus Paris melde, daß Lloyd George am Montag nach London abgereist, er wird am 17. April zurückkehren.

### Generalkonferenz der Berliner Angelegten?

Berlin, 15. April. In einer gestern abgehaltenen Versammlung der Deputierten der Angelegten, die sich in der Nacht von Berlin zu Berlin, laut „M. Z.“ beschließen, für den Fall der Ablehnung des Vorkommens durch die Regierung in den Generalkonferenz einzutreten. Dieses soll, wenn die Betriebsversammlung den Beschluß ihrer Deputierten zustimmt, bereits morgen beginnen. Gestern abend fanden in Berlin Besprechungen des Reichs- und Provinzialparlamentarier der Abordnung der Reichs- und Provinzialparlamentarier aus Berlin statt. Die Vermittlungs-Verhandlungen dauerten bis zum Abend, führten zu keinem Ergebnis und sollen heute fortgesetzt werden. Dem Vorkommens der „M. Z.“ nach, haben die Leipziger Parteimitglieder im Disziplinär auf den über ganz Sachsen verhängten Besatzungsstand beschließen, die Arbeit heute wieder aufzunehmen.

### Die Hochburg der Düsseldorf-Spartakisten gestürmt.

Düsseldorf, 14. April. Nachdem die Regierungskorpsen gestern Vorstößen erhalten hatten, belagerten sie am Sonntag morgen den Auftrag, den Ortsteil Oberbühl zu überwinden. Zu diesem Unternehmen wurden eingeteilt 6 Kompanien und 2 Batterien. Nach 1 1/2 Stunden Artilleriebeschuss traten die Truppenteile der Vormarsch an und gingen, die Spartakisten umfassen, zum Sturm über. Die demontierten Banden leisteten auch der Artillerievorbedingung nur geringen Widerstand und stüchelten in die umliegenden Häuser. Schnell wurde die Schule in der Wäcker Straße und der Markt von Regierungskorpsen besetzt. Gestern Nacht wurden die Spartakisten in Massen verhaftet oder verdrängt oder siegen unter den Trümmern der eingestürzten Häuser. 25 bewaffnete Personen wurden festgenommen und eine Menge Waffen und Munition beschlagnahmt. Die Truppe hat keinerlei Verluste. Die bisherigen Opfer der Regierungskorpsen bei den Kämpfen der letzten Woche belaufen sich auf 10 Tote und 25 Verwundete. Seit gestern ist das Wasserwerk zum Teil wieder in Betrieb gestellt, so daß die Stadt wieder mit Wasser und Licht versorgt werden kann. Der Bundesrat ist in Düsseldorf, doch konnten die Zeitungen noch nicht erscheinen, da das Gestrichelwerk noch nicht ist.  
Der Oberbürgermeister hat heute von jedem Betreuer abgeperert und durch Regierungskorpsen besetzt, die noch lange geladene Waffen und Munition aus den Häusern schafften. Eine große Anzahl Gebäude ist zerstört, teilweise auch gestürzt. Viele Häuser sind abgedeckt. Im ganzen Stadtteil ist keine Glascheibe mehr zu sehen. Das ganze Bild zeigt von über den Straßenkämpfen, die aus getriggen Sonntag die Hochburg der Spartakisten in Düsseldorf zur Fall gebracht. Im Laufe des Abends wurde wieder aus Häusern der Straßen in der Nähe des Hauptbahnhofs geschossen, so daß die Regierungskorpsen viel zu tun hatten, um Herr der Lage zu bleiben. Die Nacht war ziemlich ruhig. Heute vormittag ist in den Hauptstraßen und Nebenstraßen der Generalstreik unverändert.

### Streifenkämpfe in München.

Berlin, 15. April. Aus München wird einem sozialistischen Korrespondenz gemeldet: In München steht die weitaus größte Zahl der Truppen auf Seiten der Regierungsoffiziere. Die Kommunisten haben eine große Anzahl von Arbeitseigenen gewonnen, und es finden



**Walthalla-Operetten-Theater.**  
Anfang 7.10 Uhr  
Letzte 3 Tage!  
**Der Rastelbinder.**  
Sonabend Erstaufführung  
**Junger Sonnenschein**  
Operette von Georg Jarno.  
Vorverkauf eröffnet.  
Kasse v. 10-11, u. 4-6.

**Solenträger** von 1.00 bis 2.00 Uhr.  
— Sehr große Auswahl —  
H. Schöne Nachh., Gr. Steinstr. 4.

**Stetsige Damenstrümpfe**  
aus prima Baumwolle  
in großer Auswahl,  
äußerst preiswert.  
**H. Krasemann,**  
am Schmeerstr. 19.

**C.W. Trothe,**  
Optische Anstalt  
Geogr. 1516,  
Fernspr. 2916.  
Gr. Steinstr. 16.

**Pianos**  
in allen Sorten u. Größen in  
großer Auswahl.  
**C. Rich. Ritter**  
Bismarckstr. 10.

**Stadt-Theater**  
Mittwoch, d. 16. April 1919,  
Anfang 7, Ende 10 Uhr:  
**Das Glückchen des Cremlins.**  
Komische Oper v. Mailart.  
Donnerstag:  
Nora.

**Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Damenzimmer  
Schlitzzimmer  
Küchen.**  
Grosse Auswahl!  
in ein oder bis ganz  
reicher Ausführung.  
Möbelfabrik  
**Albert Mariotti Nachf.**  
Inh. Richard Ziemer,  
Halle a. S., Alter Markt 2.

**Apollo-Theater**  
Operette u. täglich 7<sup>1/2</sup>, 11<sup>1/2</sup> Uhr:  
**Der ersten Liebe  
gold'ne Zeit.**  
Operette von J. Silberer.  
Sonntag u. 9-11 u. 5-7<sup>1/2</sup>.

**Gasthaus Büschdorf.**  
Mittwoch von nachmittags 3 Uhr an  
**Grosser Ball**  
wom einladet R1745 Der Vorstand.

**Reichshof.**  
Alte Promenade 6. Alte Promenade 6.  
Mittwoch, den 16. April, 7<sup>1/2</sup> Uhr:  
**12. Sonder-Abend.**  
Sullen von Bizel, Grieg, Cazaneuve usw.  
Leitung: Kapellmeister **Erich Augustin.** 765

**Preis-Staten**  
Donnerstag, 17. April 1919,  
im V 2523/5  
**Hansa-Hotel,**  
Meynburgerstraße 109, neben  
Apollo-Theater.  
2 Ger.: Nachm. 3 Uhr und  
7 Uhr.  
Dazu laden freundlich ein  
**Alfred Schladtitz,**  
Hosenträger  
in bekannter Güte  
von 1.35 bis 9.  
**E. Kertzscher,**  
Bergr. 26, Gr. Ulrichstr. 63.

**Allgemeiner  
Halleischer Beamten-Sterbekassen-Verein.**  
Die ordentliche  
**Mitgliederversammlung**  
findet am 28. April 1919, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, in St. Nicolai  
(Nicolaistraße) mit folgender  
Tagesordnung h2531  
statt:  
a) Geschäftsbericht für 1918, Rechnungslegung und  
Bericht des Prüfungsausschusses, V 24:6/8  
b) Entlastung des Vorstandes,  
c) Neuwahlen.  
Halle, am 11. April 1919,  
Der Vorstand.  
Bertram. Stemmer. Höller.

**Metropol-Hotel Halle a. S.**  
Allen meinen verehrten Gästen, Freunden und  
Bekannteten die ergebene Mitteilung, dass ich heute  
mein  
**Metropol-Hotel**  
an Herrn Erich Schrade (früher Pächter des „Zool.  
Gartens“ in Halle) verpachtet habe.  
Für das grosse Vertrauen, welches mir durch  
den regen Zuspruch meines Lokals in den fast  
25 Jahren stets entgegengebracht wurde, sage ich  
allen herzlichsten Dank mit dem ergebensten Ersuchen,  
dieses auch auf meinen Pächter gütig übertragen  
zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
**Rudolf Dietrich.**  
Indem ich versichere, dass ich das altbewährte  
Geschäft in derselben vornehmen und gediegenen  
Weise weiterzuführen gedenke, bitte um gütigen und  
reges Besuch.  
Halle a. S., den 16. April 1919.  
Hochachtungsvoll  
**Erich Schrade.**  
V 2527/8

**Speisehaus**  
**„Zur Mutter Hebecke“**  
Magdeburgerstraße Nr. 27  
**Großer Mittagstisch :: Reichhaltige Speisekarte**  
Täglich warme Speisen zu jeder Zeit in u. außer dem Hause.

**Alpaca-Bestecke poliert und versilbert**  
empfindlich äusserst preiswert. V 24:6/8  
**Alfred Otto,** Lerchenfeldstrasse 3, II.  
Nähe Haltestellen Torschule und Jakobstrasse.

**Halbheer's Weinstuben**  
wieder den ganzen Tag geöffnet.

**Oberpollinger**  
Ab 16. April V 2520/5  
- Täglich große -  
**Kabarett-Abende.**  
Künstler und Künstlerinnen ersten Ranges.  
Konzert der Hauskapelle Franke.

**Weiche Hüte**  
die  
**grosse Mode.**  
Beste deutsche Fabrikate  
in den modernsten Formen und neuesten Farben.  
Billigste Preise.  
**C. G. Nicolai**  
Spezial-Herrenhutgeschäft,  
Halle a. S., Leipzigerstr. 18. 76  
Eigene Reparaturwerkstätte, Fachmännische Bedienung.

**Geschäfts-Anzeiger.**

Einer werthen Bewohnerschaft von Halle und  
Umgebung mache ich die ergebene Mitteilung, dass  
ich die Bewirtschaftung des  
**Restaurants und Garten-Lokales  
Pfälzer Schiessgraben**  
wieder übernommen habe.  
Ich bitte, mir das Vertrauen, welches mir in  
den Jahren 1910-15 in so reichem Masse entgegen-  
gebracht wurde, auch erneut wieder zuwenden zu  
wollen. V 2539/5  
HALLE, im April 1919.  
Hochachtungsvoll  
**Otto Schulze.**

**Hohe Belohnung.**  
Montag, den 14. April, von 1/2 bis 1/2 Uhr mittags, als ich  
mein liebes Weib beerdigte, hat mir ein junger Mann (Kennezeichen  
gelbde Gesichtsfarbe, ca. 19 Jahre alt, Mittelstatur, braunem Hut  
und Jackett) meine Wohnung und alle Schränke erbrochen, goldene  
und silberne Damenuhren mit Armband und Ketten, schwere Perlen-  
ketten, Trauringe, Mt. 160 Geld, Schirm, 1 Reg. mit ca. 1<sup>1/2</sup> Dgd. weis-  
rot gezierelt, gemilchte Tennisbälle, die er offen in der Hand trug,  
entkoben. Welcher Edelbekende verhilft mir zu meinem Eigentum?  
**Emil Steinhof, Eisenwaren, Klausbrücke.**

**Alle  
Haararbeiten**  
in allen Preislagen.  
Schnelle, grösste Auswahl.  
Verwand nach Einbindung einer Haarpolke.  
**Zöpfe**  
**Hauben-Nege.**  
**Stoppwäpche**  
mit Preis 2 Mark.  
Kamillen u. ausgekammert  
**Damenhaar.**  
**Zopf-Siebert,** Halle,  
Seipziger Str. 38.  
Ankunftslokal.  
Bohrschl. Greve, Gr. Steinstr. 11.  
Abfahrts-Institute.  
**Emil Banse,** Reichenstr. 1, 427  
**Beerdigungs-Institute,** 77 Borkel, Gr. Steinstr. 4.  
Bildrahmen-Fabrik.  
**Yoh. Wende,** Mittelstr. 4, 2821.  
Schmormasse.  
Tafelbrotbacken Vertriebsamt, Markt 13  
Bücher u. Zeitschriften.  
Madame, L. Wonn, frei Haus  
Wahlverleihen, Jentzsch, Waisenstr. 3.  
Bärstreuwaren.  
H. Kunzemann, Seipziger-  
str. 25, Grenzverder 266A.  
Damenputz.  
**Anna Arnold,** Seipziger-  
str. 25.

**Marktkirche.**  
Mittwoch, den 16. April, abends 7<sup>1/2</sup> Uhr:  
**Passions-Konzert**  
des verstärkten Stadt-Singechors.  
Leitung: **Karl Klauer.**  
Mitwirkende: Frau Prof. Schmidt-Heym (Alt),  
Dr. Friedrich Viel (Bariton), Oskar Rebling (Orgel),  
Magdalene Götsch (Horn), das Streichorchester der  
Kapelle des 36. Inf.-Reg. h2530 5  
Karten zu 3.10, 2.10, 1.05 bei Helmarich Hothan.

**Felle! Felle! Felle!**  
Die allerhöchsten Preise zahle ich insofern guter Abschlässe  
für Felle aller Art.  
Außerdem zahle **allerhöchste Preise** für  
**Wolle, Lumpen, Metallabfälle, Knochen, Bücher und  
Zeitungen, Alt-Papier, Alt-Eisen, Neutuchabfälle usw.**  
Alle Posten werden ohne jede Verzögerung sofort  
kostenlos abgeholt.  
**Nur Anna Theuring.**  
Telephon 4263. Telephon 4263.  
**Herr Große Wallstraße 42.** V 2201/1

**Singer Co., Nähm.-A.-B.**  
Seipziger Str. 21.  
Spezial- u. optische Anstalt.  
R. Klemm, Weinbergstr.  
Schneidbrot W. Homb.  
Winkler Straße 7 II u.  
Reinigung, Gefährde  
und alle Feinigkeiten.  
Schlicht-Fabrik.  
F. Naah, Seipziger Straße 16.  
Schneidmasch. u. Reparaturen  
Spez. Schneidmaschinen d. System  
M. Knauth, Gr. Ulrichstr. 1, 2, 4013.  
Schneid-, Stöcke, Pfeifen.  
G. Kewes am. Vesperstr. 4  
Taschen  
Taschenhaus Gertrudens, Alt-Markt 13

**Thaliasäle.**  
Donnerstag, den 17. April abends 1/8 Uhr.  
**Arien- und Liederabend**  
von  
**Alfred Ernesti,**  
Mitglied des Stadttheaters.  
Am Flügel: Kapellmeister Oskar Braune.  
Lieder von Schubert und Brahms. Arien aus  
Opern „Evangelina“, „Königin von Saba“, „Joseph  
in Ägypten“, „Aida“,  
„Blüthenzeit“, Vertreter: B. Doll.  
Karten zu 4.10, 3.10, 2.10, 1.05 bei Helmarich Hothan.

**Was verschene ich als  
Osterei?**  
Die beste Auswahl haben Sie im  
**Kunstgewerbehaus,** Gr. Steinstr. 11  
gegenüber Markt

**Künstliche Zähne**  
Behandlung kranker Zähne. Zahnfüllungen,  
**Zahn-Krankheiten u. Zahnverlust.**  
(vorm. Britannia), Gr. Ulrichstr. II, Fernspr. 2605.